

Neulinge gut eingeführt

Ausbildungscontest und Ausbildung im Contest



Antennenareal bei DR1A

Korbinian Schraml, DB6AC

Zum Worked All Germany Contest 2012 erhielt eine Gruppe von Contesteinsteigern von der RWTH Aachen die Möglichkeit, von einer der größten Contest-Stationen zu funken. Die Teilnehmer erlebten ein spannendes und lehrreiches Wochenende.



Contestvorbereitung an den Antennen

Seit über 30 Jahren ist der Amateurfunk an der RWTH Aachen mit der Amateurfunkstation DLØUA etabliert. Aufgrund der Innenstadtlage gehört Kurzwellenfunk nicht zu unserem Hauptaktivitätsfeld. Als wir von den Funkamateuren des OV Goch, L06, die Einladung erhielten, den WAG-Contest 2012 von DR1A [2] aus zu bestreiten, waren alle sofort Feuer und Flamme. Eine solche Gelegenheit, eine „große“ Station kennenzulernen, Contest Erfahrung zu sammeln und dabei den Teamgeist zu stärken, konnten wir uns nicht entgehen lassen.

Als Team von DLØUA traten Jörg, DF6JC; Ralf, DH3WR, und ich, DB6AC, an. Unterstützt wurden wir von Daniel, DM3DA, der zwar nicht von UA, der „Uni Aachen“, kommt,

aber als Angehöriger der Uni Düsseldorf sehr gut in das Team passte.

Beeindruckender Antennenwald

So fuhren wir am Sonnabend früh nach Weeze, um die Station DR1A zu bestaunen: Bei der Anfahrt fällt der beeindruckende Antennenwald auf – jede Menge Antennen auf neun Masten stehen zur Verfügung. Nach Bändern getrennte Stationen mit je zwei Transceivern lassen auf gute Contestergebnisse hoffen. Abgerundet wird das Konzept durch ein einige hundert Meter entfernt abgesetztes „Receive-Only“-Antennenfeld, das es ermöglicht, parallel zum Sendebetrieb auf dem gleichen Band zu hören.

Für dieses Empfangsantennenfeld hat sich das Team von DR1A eine Umschaltbox gewünscht, mit der sich die einzelnen Richtungen gezielt zu- oder abschalten lassen. Dabei sollte das System auf ein einziges Koaxialkabel und ein weiteres Steuerkabel beschränkt werden. Schnell war der Entschluss gefasst, als Gastgeschenk eine entsprechende Relaisplatine samt Steuergeräten zu bauen, zumal bei DLØUA einige Erfahrungen in Projekten mit Mikrocontrollern vorlagen. Im Vorfeld hatten wir die Platinen entworfen und gelötet, Bandpassfilter abgestimmt und eine geeignete wetterfeste Box gefunden. Die ersten Programme waren geschrieben, damit wir in der Zeit vor Beginn des Contests die Endmontage vornehmen konnten.

Zunächst erhielten wir nach der Ankunft eine Antennenführung und eine Einweisung in die wichtigsten Geräte in den Shacks. Am frühen Nachmittag kamen wir dann endlich dazu, Einstell- und Programmierarbeiten an den Plati-

Literatur und Bezugsquellen

- [1] DLØUA <http://dl0ua.ihf.rwth-aachen.de>
- [2] DR1A <http://www.dr1a.com>



Ralf, DH3WR, und Korbi, DB6AC (v.l.), an der 15-m-Station von DR1A. Durch die doppelte Ausstattung mit zwei Transceivern können zwei Multi-Operator-Teams gleichzeitig funken: „Contest im Contest“ oder „Ausbildung im Contest“

nen vorzunehmen, wurden aber von einem wichtigen Ereignis unterbrochen: Der Contest hatte begonnen.

Der WAG-Contest

Ralf und ich starteten als DLØUA pünktlich um 1500 UTC auf dem 10-m-Band an der Running-Station. Schnell füllte sich das Log. Zu Anfang arbeiteten wir zu zweit, damit sich bei unseren SSB-unerfahrenen Ohren nicht allzu viele Hörfehler einschleichen konnten. Jörg und Daniel sammelten in der Zwischenzeit Multiplikatoren auf den anderen Bändern.

Wir wurden stationsintern von einem „Oldtimer-Team“ herausgefordert, das unter DR1A gleichzeitig auf dem jeweils zweitbesten Band antrat. Dieser „Contest im Contest“ ist nur durch die auf den Multi-Operator/Multi-Transmitter-Betrieb optimierte Technik in Weeze möglich. Mit dem Team von DR1A war vereinbart, dass wir uns das Running-Band aussuchen dürfen.

Im Laufe des Abends gab es dann bei dem ein oder anderen kühlen Bier jede Menge Gelegenheiten, anderen zuzuhören und etwas für die nächste „Schicht“ zu lernen. Es ist für einen Contestneuling schon beeindruckend, wie ein erfahrener Op ein Pile-Up dirigiert, gezielte Nachfragen stellt, auf Störungen reagiert und dadurch an einer exakt gleichen Station mit routinierter Betriebstechnik deutlich bessere Ergebnisse erzielt.

Schnell hatten wir uns die ersten Tricks abgeschaut und die eigene Betriebstechnik verbessert. Die Lernkurve empfanden wir als erfreulich steil: Während wir uns anfangs erst an die Contest-Software gewöhnen mussten, lernten wir nach und nach, die vielen speziellen Funktionen zu verwenden und zu schätzen. Und als wir dann die ersten

Multiplikatoren von einem Band zum nächsten weiterreichten, wussten wir die Software richtig zu schätzen.

Vor der Nacht wurde noch schnell ein Schichtplan erarbeitet, und so funkten wir die 24 Stunden durch – mit wenig Schlaf und viel Kaffee.

Fazit

Alles in allem war es ein sehr spannender und aufregender Contest. Das Team von DR1A hat uns sehr freundlich empfangen und war großzügig mit Tipps und Ratschlägen. Der „Contest im Contest“ war viel mehr „Ausbildung im Contest“. Wir konnten den erfahrenen OMs über die Schulter schauen und gleichzeitig auch selbst Erfahrungen sammeln. Einen besseren Weg, die perfekte Betriebstechnik zu lernen, kann ich mir nicht vorstellen.

Am Ende stand die stolze Zahl von 1643 QSOs und 276 Multiplikatoren im Log. Unsere Stimmen waren heiser, wir waren erschöpft und glücklich. Daniel brachte es auf den Punkt: „Toll, dass es so eine schöne und gastfreundliche Station gibt. Hier macht das Clubleben Spaß.“

Die Auswertung wird noch einmal spannend: DP6T hat ein Log mit der exakt gleichen Anzahl an QSOs eingereicht. Sie haben sogar mehr Multiplikatoren gearbeitet, aber trotzdem ein



Aussicht auf den nächsten Contesterfolg

paar Punkte weniger. Wir konnten also mehr DX-Stationen erreichen. Das zeigt, wie leistungsfähig die Station ist. Jetzt kommt es darauf an, dass wir nicht zu viele Fehler im Log haben. Wir, das Team von DLØUA, möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlich für alles bedanken.



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61)
4 81 09 74
dl7zz@dark.de

DARC-Ausbildungscontest bei DR1A

Contester haben auch Kinder. Im IARU-Contest haben Tizian (11 Jahre), Christopher und Tom (beide 10 Jahre) die ersten QSOs im Contest gefahren. Zum DARC-Ausbildungscontest wollten die drei Jungs wieder mal funken. Wir fingen kurz vor dem Contest an, das Buchstabier-Alphabet durchzugehen. Die Jungs haben sich die Buchstaben und die Wörter dazu jeweils auf einen Zettel notiert und dabei praktisch vor Augen geführt. Zu Beginn des Contests wurde zunächst über das 40-m-Band gedreht und einige QSOs beobachtet. Nach einer kurzen Erklärung zu den Besonderheiten beim Contesting rief ich ein paar Stationen an um zu demonstrieren, wie ein Contest-QSO abläuft.

Dann kam der Sprung ins „kalte Wasser“: Einer von den Dreien durfte als DN1GC selbst CQ rufen. Die ersten QSOs haben dann doch eine Zeit lang gedauert. Zum einen, weil ich noch Erklärungen liefern musste, zum anderen weil ich wollte, dass die Jungs die Rufzeichen komplett selbst entzifferten und aufschrieben. Das hat auch mit ein paar Rückfragen soweit gut funktioniert.

Der Ziffernaustausch war jedoch für die Neulinge gewöhnungsbedürftig. Das lag aber in erster Linie daran, dass eben die anrufenden Stationen oft selbst gar nicht wussten, was sie in diesem Contest als Rapport/Ziffernaustausch geben sollten. In solchen Fällen habe ich mich dann als Ausbilder eingeschaltet, weil die Kiddies mit einem regulären Contest-QSO schon genug ausgelastet waren.

Die Jungs haben dann der Reihe nach durchgetauscht und jeweils ein paar QSOs gefahren. Insgesamt ist so etwa eine Stunde Funkaktivität zusammen gekommen, in der 31 QSOs gelaufen sind. Zum Ende ließ die Konzentration nach, auch weil die Anzahl der anrufenden Stationen sehr überschaubar war. Ein Pile-Up aus mehreren gleichzeitig anrufenden Stationen wäre natürlich auch hinderlich gewesen – aber es ist dann doch schon eher langweilig, wenn man zehnmals CQ rufen muss, bevor ein Anrufer zurückkommt. Die Jungs hatten auf jeden Fall ihren Spaß, und ich hoffe, dass das Interesse weiter ausgebaut werden kann. Nett war der DL3, der erzählt hat, dass er schon weit über 90 Jahre alt ist und aus einem Altenheim in Nordbayern funkt. Das lässt für unser aller Zukunft hoffen!

Bernd Och, DL6FBL